

Archiv

FÜR MENSCHENKUNDE UND SOZIALPÄDAGOGIK

STUDIENMATERIAL

Karl Ballmer

KREDIT



**Als Sonderdruck nur für den persönlichen Gebrauch zur Verfügung
gestellt vom
Archiv für Menschenkunde und Sozialpädagogik**

Archiv für Menschenkunde und Sozialpädagogik
Rüdiger Blankertz
Müggelseedamm 125
12587 Berlin - Friedrichshagen
Tel: 030 – 640 92 682– Fax: 030 640 92 683
Email: info@rudolf-steiner-blaetter.de
www.menschenkunde.com | www.rudolf-steiner-blaetter.de
Auch als geheftete Broschüre erhältlich

Karl Ballmer

(Abschrift des K.B.- Manuskriptes Nr. 60)

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, Nr. 41, S. 7, vom 17.2.1956

"Wenn eine Ware knapp wird, so steigt der Preis. Auch das Geld am Kreditmarkt ist eine Ware, die sich diesem Marktmechanismus nicht entziehen kann."

Euer Bonner-Evangelium, die «Freie Marktwirtschaft», indiziert intellektuelle Anspruchslosigkeit. Eure Intelligenzbescheidenheit läßt Euch übersehen, daß auf dem Markte des Lebens Dinge verkehren, für die es einen Marktpreis nicht geben kann. Daß der Glaube, der Kredit, ein Handelsartikel sei, ist nicht ohne weiteres sicher. Wenn der Kredit, der Glaube, käuflich und verkäuflich ist - Ihr erinnert Euch - so war das einmal der Anlaß für Luthers Reformation. Mit der seid Ihr zwar fertig geworden, indem Ihr «Kreditanstalt» auf zweifache Art leset : am Sonntag ist sie die Kirche, am Werktag ist sie die richtige Kreditanstalt an der Bahnhofstrasse. Marktpreise haben nur Dinge, denen der Stempel des Todes aufgedrückt ist. Man nennt diese Dinge «Waren», und etwas ist dadurch Ware, daß es zum Tode, zum Untergang, zum Verbrauchwerden bestimmt ist. Es wurde bemerkt, daß mit der gesellschaftlichen Intelligenz etwas nicht in Ordnung ist, wenn das Gesetz des «Marktmechanismus» (großes Warenangebot - niedriger Preis, knappes Warenangebot - hoher Preis) auf die «Ware» Arbeitskraft angewendet wird. Da die Ware Arbeitskraft der Arbeiter selbst ist, erfüllt dieser nicht die Bedingung, vom Tode gezeichnet und zum Untergang und Verzehr da zu sein. Also darf die Arbeitskraft, das ist der Arbeiter selbst, nicht «Ware» sein. Diese bewegende Erkenntnis (Eure Zeitungen schreiben täglich vom "Arbeitsmarkt") war der linke Ursprung der «Sozialen Frage». Es gibt in der «Sozialen Frage» auch den Start von rechts: Der Ursprung der «Sozialen Frage» von rechts her ist die Unfähigkeit derer, die es angeht, die Apologie des Kapitalismus zu liefern, d.h. der Erkenntnis zu huldigen, daß Kapital und Intelligenz das gleiche sind, und daß es der persönliche Intelligenzbesitz ist, nicht der Geldbesitz, der das Recht auf produktives freies Verfügen über Kapital begründet, (während der römische Papst lehrt, daß der Sohn, der nach dem römischen Recht die Fabrik seines Papas geerbt hat, auch dann der kapitalistische Fabrikeigentümer sei und zu bleiben habe - wegen der Heiligkeit des «Privateigentums» -, wenn das Söhnchen ein Lummel und Nichtskönner und ein sozialer Schuft ist.) - Der Start von rechts in der «Sozialen Frage» erfolgt, wenn man sich die Fähigkeit angeeignet hat, über den Begriff «Kreditmarkt» aufrichtig entsetzt zu sein. Der Kredit, so gewiß er nicht «Ware» sein kann, ist Produktionsmittel. Wenn der Weltunternehmer im Sinne Lessings die «Erziehung des Menschengeschlechtes» betreibt, so ist der Kredit oder

Glaube der Menschenleute (der Glaube an die göttliche Erzieherfähigkeit des Weltunternehmers) das Produktionsmittel in der Hand des göttlichen Unternehmers. Als Verkehrsgelegenheit zwischen dem Erzieher und seinen Zöglingen kann nicht wohl ein «Marktmechanismus» in Frage kommen. Es ist schade, daß nicht die Kreditanstalt Kirche, sondern Rothschild die Instanz geworden ist, die den Kredit verwaltet. Die Definition des Begriffes «Bankier» (Wucherer oder Treuhänder der Weltintelligenz) empfiehlt sich als nationalökonomisches Dissertationsthema. Daß sich die mehr historisch als gegenwärtig orientierten Usurpatoren des Heiligen Geistes die Aufgabe der Kreditverwaltung entgehen lassen, bedeutet einen antikapitalistischen Affront, gegen den die Kommunisten Stümper sind. Produktionsmittel können prinzipiell nicht Handelsware sein - sonst entsteht Eure famose Bonner-«Marktwirtschaft» mit dem heiligen Marktmechanismus. - Wäre etwa Eure «Freie Marktwirtschaft» - es bietet sich ein Kriterium des Kunst-Könnens an - *sozialer* «Kitsch»? Eure Röpkes geben sich als Antwortende auf die «Soziale Frage». Wie voreilig! Wo es sich doch gar nicht um wohlfeiles Antworten handelt, sondern um die Konstruktion einer *Frage* : eben der «Sozialen Frage». Aber wo sollten auch die Wirtschaftswunderleute die Zeit und Muße hernehmen, um eine schwierige *Frage* zu konstruieren, - da sie doch längst beim Antworten sind ?

LAMONE, 20. Februar
1956